

pöschli

AZA · 7000 Chur Preis Fr. 1.80



Nr. 23, 5. Juni 2014
125./32. Jahrgang

büwo
gesamtausgabe

amtliches publikationsorgan für die gemeinden mittelbündens

INHALT

■ SCHAMSER HEILBAD

Der langjährige Verwaltungsrats-Präsident Peter Curdin Conrad ist zurückgetreten. **Seite 9**

■ «VOIA CULTURALA»

Der Kulturweg in Brienz vermittelt Geschichte und Ereignisse und verbindet Kulturgüter. **Seite 13**

■ SCHAMSERBERG

Die Milchbauern vermarkten ihren Alpkäse neu. **Seite 15**

■ SKICLUB BEVERIN

Der Kredit für die Zielhäuserweiterung wurde genehmigt. **Seite 19**



Das Gipfeltreffen war ein Erfolg (von links): Dieter Müller, Geschäftsführer Parc Ela, Referent Aschi Wyrsch und James Cristallo, Geschäftsleiter Kompetenzzentrum Bauen und Energie in Savognin.

Bild Vrena Cramer



Was erwarten die Gäste bei und von uns?

Jeder der eine Reise tut, tut es mit seinen eigenen Vorstellungen. Gut, wenn die meisten davon eintreffen. Doch was, wenn nicht?

pö. Die Gästezahlen in der Hotellerie sind unter Druck. Jahrelang entwickelte sich die Kurve in einem Aufwärtstrend. Nun scheint das Potential ausgeschöpft, und

gerade die Hotellerie trägt teilweise schwer an der aktuellen Entwicklung. Da kommt ein Gipfeltreffen zum Thema «Unsere Hotels zwischen Abbruch und

Aufbruch» gerade richtig. In Zusammenarbeit organisierten der Verein Parc Ela und das Kompetenzzentrum Bauen und Energie in Savognin eine Fachtagung. Als Gastreferent trat Ernst (Aschi) Wyrsch auf. Seine Ausführungen lösten einige Diskussionen aus.

► Mehr auf Seiten 2 und 3

Toscano-Areal Sils i. D.
Telefon 079 433 66 55

Bottega Splüga

HH HellvHansen **preiswert hochwertig**

Kleider Schuhe Arbeitskleider

Edelweiss Bekleidung

KENNEL & SCHMENGEL
SCHUHMANUFAKTUR

DEGIACOMI
SCHUHMODE
THUSIS Neudorfstrasse 32
www.degiacom.ch Tel. 081 630 00 20

TOMASCETT
BRENN- & TREIBSTOFFE AG

Via Nova 5 • 7403 Rhäzüns
Tel. 081 641 33 77 • Fax 081 641 17 16
tomaschett@tomaschett-oel.ch
www.tomaschett-oel.ch

TM
Die Schreiner.

Küchen. Möbel.
Bäder. Betten. Türen.
Telefon 081 661 12 82
www.bergschreiner.ch



Es gab einiges zu Diskutieren.

Bilder Vrena Cramer

Gipfeltreffen in Savognin zum Thema «Hotels zwischen Ab- und Aufbruch»

In Zusammenarbeit des Parc Elas und «Bauen und Energie» vom Kompetenzzentrum Savognin, ist in Savognin über die Zukunft der Hotellerie, nicht nur in Mittelbünden, referiert worden. Resultat: Für Gastfreundschaft und Herzlichkeit ist der Gast auch bereit, mehr zu bezahlen.

■ Von Vrena Cramer

An der gemeinsamen Veranstaltung des Parc Elas und dem Energie-Kompetenzzentrum Savognin, vom 28. Mai, nahmen rund sechzig Personen teil. Sie waren gespannt auf die Ausführungen von Ernst (Aschi) Wyrsh, Präsident von Hotelleriesuisse Graubünden, zum Thema «Unsere Hotels zwischen Abbruch und Aufbruch». Aschi Wyrsh ist auf einem Landgasthof aufgewachsen und hat nach eigenen Angaben in verschiedenen Gastrobetrieben sämtliche Sterne durchlaufen – hin bis zum Steinberger Grandhotel «Belvédère» mit seinen fünf Sternen in Davos. Während seiner beruflichen Karriere sei er

mit Leib und Seele Gastgeber gewesen, habe sich Zeit genommen sich mit den Gästen zu unterhalten, ihnen zu zuhören und auf ihre Probleme und Wünsche einzugehen. Er habe sich jedes Jahr genügend Zeit genommen, mit Gästen auf Wander- und Bergtouren zu gehen. So habe er zum einen die Landschaft immer besser kennengelernt und in der Natur auch gelernt, sich selber zu hinterfragen.

Wohlstand macht träge

Auf der Suche nach einem «Sündenbock» für die schwierige Situation in der sich die Hotellerie aktuell befindet, sei er auf den

Schnee gekommen, erklärte Aschi Wyrsh. Vor Jahrzehnten habe der Schnee Erfolg und Reichtum, dann aber auch Bequemlichkeit gebracht. Der Wohlstand habe Sicherheit vermittelt, man wurde verwöhnt und die anfängliche Herzlichkeit den Gästen gegenüber sei einer Kälte gewichen. Man habe sich mehr nach den eigenen Bedürfnissen zu richten begonnen und nicht mehr nach jenen der Gäste. So seien Gasthöfe in der Zwischensaison einfach zu, geschlossen, unerreichbar, ob es dem Gast passe oder nicht. So entstehe beim Gast das Gefühl, er müsse sich dem Gastgeber anpassen.

Software wichtiger als Hardware

Eigentlich müsse man sich fragen, wie könne man den Gast wieder erreichen, sein Herz erwärmen, damit er bereit sei, rund 25 Prozent mehr zu bezahlen als anderswo. Wie könne man den Gast an sich binden? Entscheidend sei eigentlich gar nicht die Hardware, also die Infrastruktur eines Hotels und die Anzahl Sterne, sondern die Soft-

ware, die Herzlichkeit, die Wärme, die Geborgenheit, welche dem Gast gegenüber erbracht werde. Heute sei es so, dass ein Investor nach neusten Erkenntnissen baue, dem Gast alles nur Erdenkliche biete und kurz vor der Eröffnung werde noch ein Direktor gesucht, einer der das modernste, alles bietende Werk führe. Doch gerade hier würden die meisten Fehler gemacht: Investor und Direktor hätten nicht die gleiche Wellenlänge, der Direktor sitze im Büro und sehe seine Gäste kaum oder auch gar nicht.

Demographische Entwicklung nimmt Einfluss

Heute wird man mit fünfundsechzig pensioniert für viele beginnt dann ein Lebensabschnitt indem man von seiner Lebenserfahrung und seinem Vermögen profitiert. Man will weiterhin aktiv bleiben und viele beginnen noch etwas Neues. Nun steht nicht mehr das Geld verdienen im Vordergrund, sondern die Lebensqualität und dazu gehören auch Ferien, Entspannen und Genuss. Diese Altersgruppe müsse man «abholen», ihnen das Gewünschte bieten, so Wyrsh. Im Gegensatz zur älteren Generation stehe die Y-Generation, die Jungen, die nach 1980 Geborenen. Sie verändern sich schnell, die Wünsche wechseln, wie die Trends, sie sind ständig in Kontakt miteinander via modernen Kommunikationsmöglichkeiten. Auch diese Generation sollte ein zukunftsgerichteter Hotelier für sich gewinnen. Nicht nur

als Gästesegment sind die Jungen wichtig sondern auch als Mitarbeiter in den verschiedenen Gastrobereichen.

Umdenken kann zum Ziel führen

Für die Zukunft müssten also gemäss Wyrsh «die Ziele neu definiert werden», dieses veränderte Denken führe dann auch zu verändertem Verhalten. Man solle Gutes, Neues tun und auch davon reden, sonst erreiche man die verschiedenen Gästesegmente nicht. «Wir Schweizer müssten den Mut haben, im Marketing unbescheiden aufzutreten», betonte Aschi Wyrsh.

Wer macht die Arbeit, ist das noch bezahlbar?

In den anschliessenden offenen Diskussionsrunden kristallisierten sich aktuelle Themen heraus. Eine zentrale Frage blieb: Wenn der Direktor, der Gastgeber, sich persönlich intensiv um die Gäste kümmere, wer macht denn dann die Arbeit hinter den Kulissen? Oft ist es heute so, dass gerade in kleineren Betrieben das Gastgeberpaar sich die Aufgaben teilt. Es muss gekocht, geputzt, bedient werden, vom administrativen Aufwand gar nicht zu reden. Muss weiteres Personal für diese Arbeiten eingestellt werden, steigen auch die Kosten. Geschieht dies bei gleichbleibendem Umsatz schmälert dies die Verdienstmöglichkeiten. Kein einfache Aufgabe für motivierte Gastgeber und ihre Mitarbeiter.



Schöpfte aus seinem grossen Erfahrungsschatz, Referent Aschi Wyrsh.

EDITORIAL

Ein touristisches Gipfeltreffen

Unter einem Gipfeltreffen versteht man üblicherweise ein Treffen einflussreicher Politiker zu einem aktuellen Thema. In Savognin hat man selbstsicher den Begriff übernommen und zum Gipfeltreffen zum Thema «Unsere Hotels zwischen Abbruch und Aufbruch» eingeladen. Die teilnehmenden Fachleute hatten einiges zu diskutieren und am Rande der Veranstaltung war klar das Bekenntnis zum Aufbruch spürbar. Die Entwicklung der Logiernächte sendet ein klares Signal an die Hoteliers im Kanton. Es braucht mehr als eine Charme-Offensive an der Rezeption, auf der Etage, im Service oder im Wellness-Bereich, damit die Gäste wiederkommen.

In den Ferien wollen wir verwöhnt werden, aber auch Neues entdecken. Und am Spannendsten sind Erlebnisse, die in unserem Alltag nicht möglich sind. So eine Erlebnismöglichkeit hat die Gemeinde Brienz/Brinzauls mit der Realisierung der neu eröffneten «Voia Culturala» (Kulturweg) geschaffen. Er ist Teil eines Kulturkonzepts, das offen für weitere innovative Projekte ist.

Ein besonderes Erlebnis war auch der Tag des offenen Gartens beim Kurhaus Rothernbrunnen.

Jede Woche gibt es – für Gäste und Einheimische – in unserer Region einiges zu entdecken, zu erleben und zu erfahren. Zusammen mit dem Bewusstsein, dass der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist, beste Voraussetzungen also, damit die Gäste gerne (wieder)kommen.

Patricia Schmid

Patricia Schmid, Redaktorin

ANZEIGE.....

Caviezel Transport AG

› Tiefporige Reinigung von Verkehrsflächen

081 632 30 00 | caviezel-transport.ch